

Für das Hauptstaatsarchiv erworben:

## Kartenblätter des Schorndorfer Geometers Christoph Friedrich Eidenbenz (1741-1810)

Im März 2011 bot ein Ulmer Kunstantiquariat zwei altwürttembergische Forstkarten im Internet zum Verkauf an. Kurz entschlossen nahm der Vorstand des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins die nicht alltägliche Gelegenheit wahr, die aus einem privaten Nachlass stammenden Blätter zu erwerben und sie dem Hauptstaatsarchiv

Thomashardter Hut, einen von 13 Distrikten des Schorndorfer Oberforsts. Sie grenzte an die Baierecker, Engelberger und Plochinger Hut sowie an den Kirchheimer Forst und lag auf den bewaldeten Höhen des Schurwaldes. Die sorgfältig gearbeiteten Blätter im Format von 84 x 51 cm und 51 x 34 cm liefern wertvolle Informationen zur Siedlungsgeschichte der



Übergabe der neu erworbenen Forstkarten durch Dr. Albrecht Ernst, den Vorsitzenden des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins, an Dr. Nicole Bickhoff, die Leiterin des Hauptstaatsarchivs Stuttgart

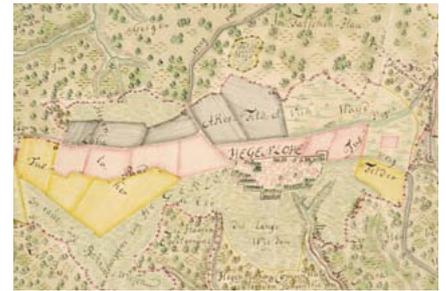
Stuttgart als Geschenk zu übereignen. Dort bereichern sie fortan das „Kartenselekt der herzoglichen Forste und Waldungen“ aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Die beiden kolorierten, auf Leinwand aufgezogenen Federzeichnungen sind als Inselkarten gestaltet. Sie zeigen die

Ortschaften Thomashardt, Hegenlohe (heute Ortsteile von Lichtenwald) und Reichenbach an der Fils. Sie gewähren überdies Einblicke in die Dreifelderwirtschaft, in die Nutzung von Wiesen und Viehweiden sowie in den einst oberhalb der Fils betriebenen Weinbau. Auch geben sie Aufschluss über frühere Wegenetze,

den Verlauf von Gewässern und die Lage einzelner Mühlen. Nicht zuletzt tradieren sie die althergebrachten Flurnamen und Waldbezeichnungen.

Ihre Entstehung verdanken die Karten einer Neuvermessung und Versteinung der

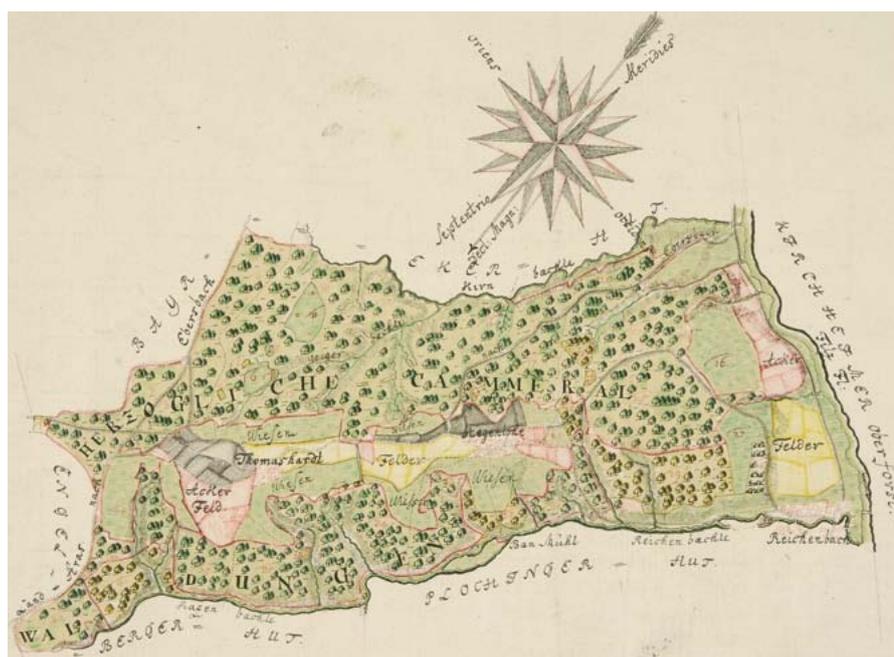


Grundriss des Dorfes Hegenlohe mit angrenzender Gemarkung (Ausschnitt), 1766

herrschaftlichen Kameralwälder, die in der Thomashardter Hut eine Fläche von 2.889 Morgen umfassten. Gefertigt wurde die detaillierte Bestandsaufnahme 1766 von dem Geometer Christoph Friedrich Eidenbenz (1741-1810). Der aus Münchingen stammende Schulmeisterssohn war bereits in jungen Jahren nach Schorndorf gelangt, wo er den Beruf des Zeugmachers erlernte, bald aber schon die Aufgaben eines städtischen Feldmessers wahrnahm. Dort erstellte er 1770 einen vorzüglichen Grundriss der Oberamtsstadt sowie eine Reihe handgezeichneter Grenz- und Markungspläne. Auch außerhalb Württembergs war Eidenbenz als Landvermesser gefragt. So begegnet er 1767 in der Grafschaft Wertheim, wo er jedoch mit *ärgerlichen Reden und Injurien* gegen die dortige Landesherrschaft Aufsehen erregte.

Verheiratet war Eidenbenz seit 1771 mit Augustina Regina Beken, der Tochter eines früheren Präzeptors von Owen, mit der er drei Kinder hatte. Sein gleichnamiger Sohn war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Geometer in den Oberämtern Künzelsau und Neckarsulm bei der Landesvermessung tätig. Der andere Sohn Johann Friedrich hatte die musikalische Begabung des Vaters geerbt, der in der Schorndorfer Kirche Fagott spielte. Er wirkte als Musikus in Stuttgart.

Wie die beiden Forstkarten von 1766 in den Kunsthandel gelangten, ist nicht restlos geklärt. Fest steht jedoch, dass sie bis ins 20. Jahrhundert im Planschrank des Forstamtes Schorndorf lagen, dessen Inventarnummern auf den Rückseiten der Blätter vermerkt sind.



Überblickskarte der Thomashardter Hut, 1766

Albrecht Ernst